

Eine neue Stadt in Niederösterreich.

Die hölzerne Stadt bei Smünd.

Im „Avanti“, unserem italienischen Parteiblatt, lesen wir, daß in Niederösterreich eine neue Stadt in Bildung begriffen ist. Dem „Avanti“ wird aus Wien geschrieben: Um die galizischen Flüchtlinge christlicher Konfession, die in ganz Niederösterreich zerstreut sind, zu vereinigen, ist von der niederösterreichischen Statthalterei über Auftrag des Ministeriums des Innern eine Barackenstadt in der Umgebung von Smünd in Errichtung begriffen. In ihr sollen nahezu dreißigtausend Personen Platz finden. Es werden 120 Baracken errichtet, deren jede 40 Meter lang und 10 Meter breit ist. Die ganze Anlage wird mit einer Wasserleitung und mit elektrischer Beleuchtung versehen. In jeder Baracke sollen 215 Personen, vorwiegend Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung, Platz finden. Die Barackenstadt wird von zwei gepflasterten Straßen durchzogen sein und ein Gericht, eine Schule, eine Kirche und ein Kino bekommen.

Die Stadt wird an das Geleise der Franz Josefs-Bahn angeschlossen, aber die Benützung dieser Bahn bleibt nur der Bevölkerung der neuen Stadt vorbehalten und den Behörden. Mit Rücksicht auf die volltliche Zusammensetzung der Bevölkerung dieser Stadt werden alle Aufschrittafeln deutsch, polnisch und ruthenisch sein.